

PHILOSOPHIE

Kommentiertes Verzeichnis für das Wintersemester 2013/2014

Bitte beachten Sie die laufenden Änderungen und Ergänzungen des Lehrprogramms!

Kürzlich geänderte Angaben sind grün hervorgehoben (im s/w-Druck/Aushang: grau).

Stand: 18.11.2013

Bitte beachten Sie auch das Angebot an Einführungstutorien und veranstaltungsbegleitenden Tutorien:
<http://www.philosophie.uni-wuppertal.de/home/studium/tutorien.html>

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

Einführung in die Philosophie der Neuzeit

BA PH I; Opt. A01, A02
LAP 1, 2, 3, 4, 5, 6, LAW 9, 11, 12

Mo 12-14

Beginn: 21.10.2013

HS 26 (I.13.65)

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Prof. Dr. Smail Rapic

Einführung in die Ethik

BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 3

Mo 10-12

Beginn: 21.10.2013

HS 26 (I.13.65)

Zu dieser Vorlesung wird ein Begleitseminar angeboten (s. unter „Seminare“)

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Religionsphilosophie

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1, 3, 7

Di 14-16

Beginn: 22.10.2013

HS 18

Zu dieser Vorlesung wird ein Lektürekurs als Begleitseminar angeboten (s. unter „Seminare“)

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Seminare**Dr. Irene Breuer****„Chora“ und „Topos“: Einführung in die Raumauffassung Platons und Aristoteles‘**BA PH I; Opt. A01
LAP 1, 2, 5, 6, LAW 12

Di 14-16

Beginn: 05.11.2013

O.11.40

Kommentar s. unter „Seminare“.

Prof. Dr. László Tengelyi**Die *Nikomachische Ethik* von Aristoteles**BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 2, 3, 4, 5, LAW 9
MA AVL

Mo 14-16

Beginn: 21.10.2013

HS 18

Kommentar s. unter „Seminare“.

Tim Florian GoslarBA PH I; Opt. A01
LAP 1, 2, 5, 6, LAW 9

Mi 8-10

Beginn: 23.10.2013

O.08.37

Einführung in Kants *Kritik der reinen Vernunft*

Kommentar s. unter „Seminare“.

Akad. Rat Dr. Tobias Klass**Friedrich Nietzsche, *Also sprach Zarathustra***BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1

Fr 16-19

Beginn: 25.10.2013

O.11.40

Kommentar s. unter „Seminare“.

Prof. Dr. Smail Ropic**Einführung in die Ethik: Klassische Texte (Begleitseminar zur Vorlesung)**BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 3

Mi 10-12

Beginn: 23.10.2013

HS 19

Kommentar s. unter „Seminare“.

Dr. Thomas Kessel

Person und Freiheit. Einführung in die Ethik

BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 3, 7, LAW 9

Fr 14-16

Beginn: 25.10.2013

O.11.40

Kommentar s. unter „Seminare“.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z.

Freiheit

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1

Do 14-16

Beginn: 24.10.2013

O.10.39

Kommentar s. unter „Seminare“.

Dr. Matthias Herrgen

Menschwerdung und Menschenbild

BA PH I; Opt. A01, Q04
LAP 1, 3, 6, LAW 11

Di 10-12

Beginn: 22.10.2013

HS 25 (T.08.18)

Kommentar s. unter „Seminare“.

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Religionsphilosophie/ Lektürekurs zur Vorlesung

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1, 3, 7

Mi 8-10

Beginn: 23.10.2013

O.11.40

Kommentar s. unter „Seminare“.

Nikolai Plößer M.A.

Einführung in die Sozialphilosophie

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1, 4, LAW 9

Do 12-14

Beginn: 24.10.2013

O.10.39

Kommentar s. unter „Seminare“.

VORLESUNGEN

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

Einführung in die Philosophie der Neuzeit

BA PH I; Opt. A01, A02
LAP 1, 2, 3, 4, 5, 6, LAW 9, 11, 12

Mo 12-14

Beginn: 21.10.2013

HS 26 (I.13.65)

Die Epochenschwelle vom Mittelalter zur Neuzeit kann verschieden interpretiert werden. Häufig wird René Descartes' Begründung einer neuen, vom Selbstverhältnis des Denkens ausgehenden Philosophie als der Bruch mit einer von der Autorität der christlichen Offenbarungswahrheit inspirierten Philosophie betrachtet. Doch auch andere Anfänge wie die von Machiavellis „Il Principe“ oder von Hobbes „Leviathan“ könnten betont werden. Zudem sind die Erfolge der empirisch forschenden Naturwissenschaft (z.B. Galileo Galileis) und ihre Wirkung auf die christliche Philosophie zu berücksichtigen. Was dann „die Neuzeit“ als solche ausmacht, was sie bis zu ihrem Ende am Übergang zur Moderne bestimmt, wäre dann als eine Gemengelage verschiedener Faktoren des Denkens zu untersuchen (Subjekt-Objekt-Spaltung, Materialismus, Empirismus, Aufklärung etc.).

Meine Einführung in die Philosophie der Neuzeit wird sich an „Haupttexten“ orientieren. Stets wird also der Charakter des jeweiligen Textes besonders in den Blick genommen, um von ihm aus die entscheidenden Positionen der Neuzeit-Philosophie einführend zu konzentrieren. Diese Texte sind vorläufig folgende:

Machiavelli: Il Principe (1513)
 Descartes: Meditationes (1641)
 Hobbes: Leviathan (1651)
 Spinoza: Ethik (1677)
 Leibniz: Monadologie (1714 (1720))
 La Mettrie: L'homme machine (1748)
 David Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand (1748)
 Rousseau: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen (1755)
 Kant: Kritik der reinen Vernunft (1781/1787)
 Hegel: Phänomenologie des Geistes (1807)
 Schelling: Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit (1809)
 Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung (1819)
 Marx/Engels: Deutsche Ideologie (1845-1847)
 Nietzsche: Also sprach Zarathustra (1883-1885)

Zur Vorbereitung auf die Vorlesung ist demnach das überblickhafte Studium dieser Texte förderlich. Aus ihm wird sich das Geflecht der Philosophie im Zeitraum von ca. vier Jahrhunderten entfalten.

Prof. Dr. Smail Ropic

Einführung in die Ethik

BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 3

Mo 10-12

Beginn: 21.10.2013

mind. HS 18

Zu dieser Vorlesung wird ein Begleitseminar angeboten (s. unter „Seminare“)

Thema der Vorlesung sind drei grundlegende Paradigmen der philosophischen Ethik: 1. Die ethischen Positionen der klassischen Periode der griechischen Antike (Protagoras, Sokrates, Platon, Aristoteles) stellen die gesellschaftliche Natur des Menschen ins Zentrum. Zwischen Ethik und Politik besteht demzufolge ein untrennbarer Zusammenhang. 2. Kant fundiert Ethik und Recht in der Autonomie der Vernunft. Er erhebt den Anspruch, mit dem kategorischen Imperativ ein überzeitlich gültiges Prinzip gefunden zu haben, aus dem alle ethischen Normierungen abgeleitet werden können. 3. Der klassische Utilitarismus (J. Bentham, J. St. Mill) erklärt demgegenüber das „größte Glück der größten Zahl“ zum basalen ethischen Handlungsprinzip.- In der Vorlesung soll die Tragfähigkeit dieser verschiedenen Ansätze ausgelotet werden, die bis heute Orientierungspunkte ethischer Diskussionen nicht nur in der Philosophie, sondern auch in der gesellschaftlichen Praxis bilden.

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Religionsphilosophie

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1, 3, 7

Di 14-16 Uhr

Beginn: 22.10.2013

HS 18

Zu dieser Vorlesung wird ein Lektürekurs als Begleitseminar (s. unter „Seminare“) sowie ein Tutorium angeboten

In der Lehrveranstaltung werden wir in systematischer und historischer Hinsicht der Frage nachgehen, was ein *philosophisches* Verständnis von Religion sein könnte. Dabei wird es zum einen um eine Abgrenzung zu einer alltagssprachlichen Rede von Religion gehen; zum anderen werden wir den Versuch unternehmen, den Ort einer Religionsphilosophie zwischen Theologie und Religionswissenschaft zu bestimmen.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird eine Bibliographie der nachzulesenden Texte, begleitend wird weiteres Textmaterial zur vertiefenden Lektüre zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. László Tengelyi

Der späte Schelling. Einführung in eine „geschichtliche Philosophie“

BA PH IIc, Va,c, VIa,c, VIIIa,c; Opt. A01
LAP 1, 2, 5, 6, LAW 10
MA PHI I, III; Master Mundus
MEd I-I, I-II, III-I

Di 16-18

Beginn: 22.10.2013

HS 19

Thema der Lehrveranstaltung ist die Spätphilosophie Schellings, die von manchen Forschern als die „Vollendung“, von anderen als die „Überwindung“ des Deutschen Idealismus aufgefasst wird. Es wird vor allem der Frage nachgegangen, was Schelling meint, wenn er seine „geschichtliche Philosophie“ der Hegel'schen Geschichtsphilosophie gegenüberstellt. Zunächst gehen wir auf Schellings berühmte Freiheitsabhandlung aus dem Jahre 1809 ein. Dann werfen wir einen Blick auf die „Weltalter“-Fragmente. Schließlich setzen wir uns mit den Vorlesungen auseinander, die Schelling über die „Philosophie der Mythologie und der Offenbarung“ in Berlin gehalten hat. Hier stellen wir das Problem eines *Übergangs* von der „reinrationalen“ oder „negativen“ Philosophie zur „positiven“ in den Mittelpunkt unserer Überlegungen. Die Veranstaltung versteht sich als eine erste Einführung ins Denken des späten Schelling.

Textgrundlage:

- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, *Über das Wesen der menschlichen Freiheit*, in: *Sämmtliche Werke*, Abteilung I, Bd. VII]; Einzelausgaben: *Über das Wesen der menschlichen Freiheit*, hg. Horst Fuhrmanns (Stuttgart: Reclam 1964); *Über das Wesen der menschlichen Freiheit*, hg. von Thomas Buchheim, Hamburg: Meiner Verlag 1997.
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, *Zur Geschichte der neueren Philosophie* [*Sämmtliche Werke*, Abteilung I, Bd. X] (auch enthalten in: *Ausgewählte Schriften in sechs Bänden*, hg. von Manfred Frank, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1985, Bd. IV.)
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, *Die Weltalter. Fragmente*, hg. Von Manfred Schröter, München: Biederstein Verlag und Leibniz Verlag 1946.
- Schelling, *Einleitung in die Philosophie der Mythologie*, Zweites Buch: „Philosophische Einleitung in die Philosophie der Mythologie oder Darstellung der reinrationalen Philosophie“ [*Sämmtliche Werke*, Abt. I, Bd. I] (auch enthalten in: *Ausgewählte Schriften in sechs Bänden*, Bd. V.)
- Schelling, *Philosophie der Offenbarung*, Erster Band, Erstes Buch: „Einleitung in die Philosophie der Offenbarung oder Begründung der positiven Philosophie“ [*Sämmtliche Werke*, Abteilung II, Bd. III] (auch enthalten in: *Ausgewählte Schriften in sechs Bänden*, Bd. V.)
- Schelling, *Philosophie der Offenbarung*, Erster Band, Zweites Buch: „Der Philosophie der Offenbarung erster Theil“ [*Sämmtliche Werke*, Abteilung II, Bd. III] (in den *Ausgewählten Schriften* nicht enthalten).
- Schelling, *Philosophie der Offenbarung*, Zweiter Band: „Der Philosophie der Offenbarung zweiter Theil“ [*Sämmtliche Werke*, Abteilung II, Bd. IV] (in den *Ausgewählten Schriften* nicht enthalten).
- Schelling, *Andere Deduktion der Prinzipien der positiven Philosophie* [*Sämmtliche Werke*, Abteilung II, Bd. IV] (auch enthalten in: *Ausgewählte Schriften in sechs Bänden*, Bd. V).
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, *Philosophie der Offenbarung 1841/42*, hg. von M. Frank, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1977.

Sekundärliteratur

X. Tilliette, *Schelling. Biographie*, Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung 2004.

Weitere Sekundärliteratur wird unter „Seminarmaterialien“ auf der Homepage des Faches im Internet angegeben.

Priv.-Doz. Dr. Siegmann

Schopenhauer

BA PH IIIa,c, Va,c, VIa,c, VIIa,c; Opt. A01, A02
LAP 3, 5, 6, LAW 9

Do 16-18

Beginn: **24.10.2013**

HS 20

Kommentar folgt in Kürze.

Akad. Rat Dr. Tobias Klass

Von anderen Räumen. Zur Geschichte der Utopie von Morus bis heute

BA PH IIIa,c, IVa,c, IXa,c; Opt. A02
LAP 1, 3, 4, LAW 11
MEd I-III, I-IV, III-II
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 12-14

Beginn: 22.10.2013

O.11.40

Die Vorlesung versucht wichtige Stränge der Geschichte der Utopie von Morus bis heute nachzuzeichnen. Dabei steht zu einem das Konzept der Utopie in seinen vielen Facetten im Vordergrund (das Konzept ist sehr viel komplexer als man meinen könnte), und dies zuerst aus philosophischer Sicht (will sagen: nicht oder nur in einem sehr spezifischen Sinn aus literaturwissenschaftlicher oder politikwissenschaftlicher Sicht). Zum anderen – daher der Haupt-Titel der Vorlesung: „Von anderen Räumen“ – soll diese Geschichte so eingeführt werden, dass ein besonderer, aktuell viel diskutierter Typus von Utopie dadurch erklärt werden kann: den, den Michel Foucault in seinem Text „Von anderen Räumen“ („Des espaces autres“) „Heterotopie“ nennt. Dieser Typus von Utopie wird im zweiten Teil der Vorlesung thematisch werden; und zwar nicht nur in seiner Originalform bei Foucault, sondern auch in Formen, die auf die eine oder andere Weise direkt an Foucault anschließen.

Als Literatur zum Einstieg empfehle ich vor allem eine genaue Lektüre von Thomas Morus' „Utopia“ und Michel Foucaults „Die Heterotopien“.

Apl.-Prof. Dr. Claudius Strube

Klassische und moderne Theorien der Gefühle

BA PH IIIa,c, IVa,c, VIIa,c, IXa,c; Opt. A02
LAP 3, 4, LAW 9, 11
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL
MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mo 12-14

Beginn: 21.10.2013

HS 19

Im Zuge neuer Ergebnisse in der Gehirn- und Kognitionsforschung ist es zu neuen theoretischen Deutungen der Gefühle und Emotionen gekommen. Diese werden vor dem Hintergrund ausgewählter klassischer Theorien erörtert.

SEMINARE

Dr. Irene Breuer

„Chora“ und „Topos“: Einführung in die Raumauffassung Platons und Aristoteles‘

BA PH I; Opt. A01
LAP 1, 2, 5, 6, LAW 12

Di 14-16

Beginn: 05.11.2013

O.11.40

Platons „Chora“ oder Raum als Aufnahmebereich bzw. als die „Amme“ des Werdens und Aristoteles‘ „Topos“ oder Ort als Grenze bzw. als die Voraussetzung für die Bewegung der Körper werden eigens für sich und in ihrer Beziehung zueinander behandelt. Die Bestimmung des Raums als formlose, unqualifizierte Ausdehnung oder als gestalthafte, qualifizierte Umfassung, die bis heute die Auseinandersetzung mit dem Raumbegriff geprägt hat, wird anhand zentraler Textpassagen der „Physik“ und dem „Timaios“ mit Einführungscharakter erläutert werden.

Primärliteratur:

Aristoteles‘ Physik, übersetzt von Hans Günter Zekl, Griechisch-Deutsch, 2Bde., Meiner 1987. Deutscher Text im Bd. 6 der Philosophischen Schriften, Meiner 1995.

Timaios, übersetzt, mit Einl. und Anm. von Hans Günter Zekl, Griechisch-Deutsch, Meiner 1992.

Prof. Dr. László Tengelyi

Die *Nikomachische Ethik* von Aristoteles

BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 2, 3, 4, 5, LAW 9
MA AVL

Mo 14-16

Beginn: 21.10.2013

HS 18

Das Proseminar hat zur Aufgabe, eine Einführung in die Handlungstheorie und die Ethik von Aristoteles zu bieten. Im Mittelpunkt der geplanten Einführung stehen vier Fragen:

- die nach Lust und Glück;
- die nach dem Willkürlichen und dem Unwillkürlichen in der Handlung;
- die nach den Tugenden und
- die nach der Freundschaft.

Zunächst wird das Verhältnis von Tugend und Glück betrachtet; dann soll die aristotelische Bestimmung der ethischen Tugend überhaupt und die Beschreibung einzelner ethischer Tugenden analysiert werden; die Frage nach dem Willkürlichen und dem Unwillkürlichen in der Handlung wird mittendrin eingeschaltet; es werden weiterhin die dianoetischen Tugenden näher ins Auge gefasst, wobei gleichzeitig untersucht wird, wie sich die beiden Arten von Tugenden zueinander verhalten; schließlich wird auf die aristotelische Auffassung von der Freundschaft eingegangen.

Literatur

Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, übersetzt von Franz Dirlmeier, Stuttgart: Reclam 1986. (Erhältlich bei Amazon für 10 EUR.)

Tim Florian Goslar

BA PH I; Opt. A01
LAP 1, 2, 5, 6, LAW 9

Mi 8-10

Beginn: 23.10.2013

O.08.37

Einführung in Kants *Kritik der reinen Vernunft*

Immanuel Kant (1724–1804) wirft in der *Kritik der reinen Vernunft* (1781) die Frage nach den Quellen sowie dem Umfang und damit den Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens auf. Indem die Vernunft der Kritik unterzogen wird, unterzieht sie sich selbst der Kritik – wer das menschliche Erkenntnisvermögen auseinanderlegt, um es von Grund auf wieder aufzubauen, stößt zwangsläufig an dessen Grenzen. Nicht nur Robert Musils *Törleß* war während des Lesens zumute, „als drehe eine alte, knöcherne Hand ihm das Gehirn in Schraubwindungen aus dem Kopfe“, sondern auch Kants Zeitgenossen erschien die *Kritik der reinen Vernunft* als äußerst dunkel. Um ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen, erfolgt zu Beginn des Seminars eine kurze Einführung, um die Positionen des Empirismus und Rationalismus zu erhellen, zwischen denen die *Kritik* vermitteln möchte. Ziel des Seminars ist die gemeinsame Lektüre der Vorreden, der Einleitung sowie der transzendentalen Ästhetik, Voraussetzung dafür die Bereitschaft zur eigenständigen, intensiven Textlektüre.

Textgrundlage im Seminar.

Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*. Hrsg. Von Wilhelm Weischedel, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1974.

Akad. Rat Dr. Tobias Klass

Friedrich Nietzsche, *Also sprach Zarathustra*

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1

Fr 16-19

Beginn: 25.10.2013

O.11.40

Friedrich Nietzsches Werk „Also sprach Zarathustra“ gilt als unverzichtbarer Bestandteil des deutschsprachigen Bildungsguts. Das Buch wurde in den großen Kriegen des 20ten Jahrhunderts im Ranzen eines jeden deutschen Soldaten gewährt, wird bisweilen auch heute noch schon in der Schule gelesen und findet sich in nicht eben wenigen Privat-Bibliotheken (d. h. solchen, die mit akademischer Philosophie eigentlich wenig oder gar nichts zu tun haben). Gleichzeitig bestreiten nicht eben wenige professionelle Philosophen, dass das Buch überhaupt ein philosophisches ist. Und sie haben ganz gute Argumente dafür: z.B. das, dass „Also sprach Zarathustra“ zuerst ein dichterisches Werk ist, das sich zudem lustvoll mancherlei Widerspruch hingibt (statt, wie es sich für Philosophinnen und Philosophen gehört, Widersprüche aufzulösen). Eben dieses Grenzgängertum des Buches zwischen Philosophie, Literatur und manch' anderem noch soll uns als Anlass dienen, in die akademische Philosophie einzusteigen: weil so mit dem Buch immer auch die Frage danach auf der Tagesordnung steht und also diskutiert werden, was überhaupt Philosophie ist oder eben nicht.

Dieses Seminar ist ein Seminar für Erstsemester: es soll als Einstieg ins Studium dienen (weshalb es nicht nur um Nietzsches „Zarathustra“, sondern um manch' andere, für das Studium der Philosophie wichtige Sache noch gehen wird). Fortgeschrittene Studierende mögen bitte auf andere Seminare ausweichen.

Literatur:

Friedrich Nietzsche, *Also sprach Zarathustra I - IV*. Kritische Studienausgabe (KSA) Band 4, herausgegeben von G. Colli und M. Montinari. (Den Text bitte in dieser Ausgabe besorgen!)

Prof. Dr. Smail Ropic

Einführung in die Ethik: Klassische Texte (Begleitseminar zur Vorlesung)

BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 3

Mi 10-12

Beginn: 23.10.2013

HS 19

Während in der Vorlesung „Einführung in die Ethik“ zentrale Argumentationslinien der behandelten Positionen herausgearbeitet werden sollen, geht es im Begleitseminar um die Detailinterpretation repräsentativer Texte. Bei der Auswahl dieser Texte werden die Interessenschwerpunkte der SeminarteilnehmerInnen berücksichtigt.

Dr. Thomas Kessel

Person und Freiheit. Einführung in die Ethik

BA PH I; Opt. A02
LAP 1, 3, 7, LAW 9

Fr 14-16

Beginn: 25.10.2013

O.11.40

Im Seminar sollen sowohl allgemeine Kenntnisse ethischer Konzeptionen im geschichtlichen Kontext als auch Grundbegriffe der Ethik (Person, Freiheit, Wert) vermittelt und anhand einschlägiger Texte eingeübt werden, in denen das Erlernte Anwendung finden und eine kritische Auseinandersetzung angeregt werden soll.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z.

Freiheit

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1

Do 14-16

Beginn: 24.10.2013

O.10.39

Die Lehrveranstaltung strebt eine Einführung in das philosophische Problem der Freiheit an. Diese Einführung erfolgt anhand von ausgewählten Freiheitskonzeptionen der Philosophiegeschichte. Zunächst werden mit der Stoa, Augustinus, Descartes und Kant vier klassische Freiheitsbegriffe behandelt. Danach soll anhand von Sartre und Frankfurt ein Eindruck davon gegeben werden, wie das Freiheitsproblem im 20. Jahrhundert diskutiert wurde. Abschließend befassen wir uns mit Deutungen der in der Hirnforschung angestellten Experimente zur Willensfreiheit.

Zu Beginn der Vorlesungszeit werden die behandelten Texte unter den Seminarmaterialien online und durch ein Passwort geschützt zur Verfügung stehen.

Dr. Matthias Herrgen

Menschwerdung und Menschenbild

BA PH I; Opt. A01, Q04
LAP 1, 3, 6, LAW 11

Di 10-12

Beginn: 22.10.2013

HS 25 (T.08.18)

Mit der Evolutionstheorie Darwins, die den Menschen als Teil der Natur und somit mit einer eigenen Naturgeschichte (Stammesgeschichte) versehen beschreibt, ändert sich die Frage nach dem Ursprung bzw. den Entstehungsbedingungen des Menschen. In Abhängigkeit von den Perspektiven des Fragens auf die Menschwerdung (theologisch, philosophisch-anthropologisch, evolutionsbiologisch etc.) ändern sich auch die jeweiligen Menschenbilder, in denen sich das ex- oder implizite Verständnis vom Wesen des Menschen in Relation zur seiner „menschlichen Natur“ ausdrückt. Im Einführungskurs werden die Herausforderungen einer Naturalisierung der Menschwerdung aufgezeigt, die sich u.a. in der philosophischen Anthropologie und in Debatten um den Menschen als Natur- und/oder Kulturwesen niederschlagen. Im Seminar werden dazu Texte aus diversen Disziplinen und Autoren gemeinsam gelesen und besprochen.

Literaturhinweise

Bohlken E, Thies C (2009) Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart: Metzler.
Hartung G (2008): Philosophische Anthropologie. Stuttgart: Reclam (Grundwissen Philosophie).
Oehler J (HG) (2010) Der Mensch - Evolution, Natur

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Religionsphilosophie/ Lektürekurs zur Vorlesung

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1, 3, 7

Mi 8-10

Beginn: 23.10.2013

O.11.40

Die Lehrveranstaltung ist als, die gleichnamige Vorlesung begleitender, Lektürekurs konzipiert. Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Lektüreplan zur Verfügung gestellt.

Nikolai Plößer M.A.

Einführung in die Sozialphilosophie

BA PH I; Opt. A02, Q05
LAP 1, 4, LAW 9

Do 12-14

Beginn: 24.10.2013

O.10.39

Marx und Engels entwickeln in ihren Frühschriften erstmalig den sozialwissenschaftlichen Begriff einer ›Systemkrise‹. Dass sie mit diesem Begriff auch eine Kritik an der Philosophie ihrer Zeit verbinden, wird an der berühmten elften ihrer *Thesen über Feuerbach* deutlich: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden *interpretiert*, es kömmt darauf an, sie zu *verändern*.“ (MEW 3, S. 7). Es handelt sich dabei allerdings um eine polemische Überspitzung: Auch ihr Anliegen einer *Veränderung* der gesellschaftlichen Zustände kommt natürlich nicht aus ohne eine angemessene *Interpretation* derselben. Durch die Analyse krisenhafter Entwicklungen ökonomischen Wachstums in der Menschheitsgeschichte wollen Marx und Engels in ihrer eigenen historischen Situation Möglichkeiten für eine Verbesserung gesellschaftlicher Verhältnisse aufweisen, die sie durch rückhaltlose Kritik am Bestehenden und entschlossenes politisches Engagement zugleich zu verwirklichen streben.

In der Veranstaltung soll zunächst die *Deutsche Ideologie (I. Feuerbach)* gelesen werden. Insofern die von Marx und Engels u.a. dort programmatisch vollzogene Verbindung von Theorie und Praxis auf spätere Gesellschaftstheorien nachwirkt, ist das Seminar auch als eine Einführung in die Kritische Theorie der sog. *Frankfurter Schule* zu verstehen, zu deren vertiefendem Studium in Wuppertal besonders gute Möglichkeiten gegeben sind.

Seminargrundlage:

Marx-Engels-Werke: Bd. 3: 1845 bis 1846. Dietz Verlag, Berlin (beliebige Auflage).

Dieser und weitere Texte zum Seminar werden auch als PDFs zum Downloaden & Ausdrucken bereitgestellt.

Prof. Dr. Manfred Baum / Priv.-Doz. Dr. Georg Siegmann

Platon: *Theaitetos*

BA PH IIb,c, Vb,c; Opt. A01
LAP 2, 5
MEd PHI I-I, I-II, III-I

Do 18-20

Beginn: 24.10.2013

O.11.40

Wir lesen und interpretieren Platons Dialog "Theaitetos", Satz für Satz, um uns mit dem Text in die Aporien der Erkenntnis zu vertiefen.

Griechisch-Kenntnisse sind natürlich von großem Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Textgrundlagen:

Wir arbeiten vor allem mit den zweisprachigen Textausgaben und der Übersetzung von Schleiermacher. Andere Ausgaben bzw. Übersetzungen sind natürlich auch brauchbar und hilfreich.

Priv.-Doz. Dr. Siegmann / Prof. Dr. Claus-Dieter Osthövener

Leibniz' Theodizee

BA PH IIIb,c, Vb,c, VIb,c, XI, Opt. A02
LAP 3, 5, 6, 7
MA AVL

Mo 16-18

Beginn: 21.10.2013

O.10.39

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre und Interpretation des klassischen Werks "Theodizee" von Leibniz, sowie die Diskussion der damit verbundenen philosophischen und theologischen Problemfelder. Systematische Textinterpretation, engagierte Sachdiskussion.
Voraussetzungen: Die physische und mentale Präsenz der zu behandelnden Texte ist eine notwendige, nicht aber hinreichende Bedingung der Teilnahme.
Leistungsnachweise: Die üblichen Verdächtigen.

Literatur:

Leibniz: Die Theodizee. Frankfurt (Suhrkamp) 1996.

(Der Erwerb dieser zweisprachigen Ausgabe wird dringend angeraten. Kopien werden nicht bereitgestellt, sondern müssen (!) eigenständig hergestellt werden.)

Dr. Jagna Brudzinska

Die Theorie des ethischen Gefühls bei Adam Smith

BA PH IIIa,b, IVa,b, VIIa,b; Opt. A02

LAP 3, 4, LAW 9

MEd PHI I-III, I-IV, III-II

Mo 16-18

Beginn: 21.10.2013

HS 16

Adam Smith (1723 - 1790), ein schottischer Moralphilosoph und Theoretiker der Ökonomie, entwickelt in seinem philosophischen Hauptwerk *The Theory of Moral Sentiments* (1759) eine differenzierte Theorie der Gefühlsmoral. Im Zentrum seines Entwurfs steht der Begriff der *Sympathie*. In unserem Seminar werden wir uns mit den Kerngedanken dieser Konzeption befassen, mit besonderer Beachtung der Rolle der menschlichen Gefühle im Aufbau der Moral. Als Textgrundlage gilt die deutsche Ausgabe der *The Theory of Moral Sentiments* in der Übersetzung von Walter Eckstein.

Textgrundlage:

- Adam Smith (2010): *Theorie der ethischen Gefühle*. Auf der Grundlage der Übersetzung von Walther Eckstein, neu herausgegeben von Horst D. Brand. Hamburg: Meiner.

Alternativ:

- Adam Smith (2004): *Theorie der ethischen Gefühle*. Herausgegeben von Walther Eckstein. Hamburg: Meiner.

Originalvorlage:

- Adam Smith (2000 [1759]): *The Theory of Moral Sentiments*, New York: Prometheus Books.

Einführende Literatur:

- M. Aßländer (2007): *Adam Smith zur Einführung*, Hamburg: Junius.
 - D.D. Raphael (1991): *Adam Smith*, Frankfurt am Main /New York.
-

Dr. Valentin Pluder

Hegel, *Wissenschaft der Logik*: Die Objektivität

BA PH IIb,c, Vb,c, VIIIb,c
LAP 2, 5, LAW 10

Mo 14-16

Beginn: 21.10.2013

O.11.40

„Eine Philosophie, deren Fundamentalsatz ist 'Das Seyn ist das Nichts' gehört doch wohl ins Tollhaus, und außer Deutschland würde man überall sie dahin verwiesen haben.“ Die Philosophie, von der Schopenhauer (Handschriftlicher Nachlass 4.2, 209) sich so wenig überzeugt zeigt, ist diejenige Hegels. Deren vermeintlicher Hauptsatz findet sich am Beginn der *Wissenschaft der Logik*, genauer dem ersten Teil der *Logik*, der *Seinslogik*, der die *Wesenslogik* und schließlich die *Begriffslogik* folgt. So unterschiedlich diese drei Teile der *Wissenschaft der Logik* auch sein mögen, der Gedanke der Identität der Gegensätze – mit der sich Hegel nach Schopenhauer des Tollhauses würdig zeigt – oder genauer der Identität von Identität und Nicht-Identität zieht sich mit verschiedenen Schattierungen durch das ganze Werk.

In der *Objektivität*, dem mittleren Teil der *Begriffslogik*, beschränkt sich Hegel nicht darauf, das mechanisch äußerliche Verhältnis einzelner, selbstständiger Objekte zueinander zu betrachten. Er geht vielmehr darüber hinaus und beschreibt im *Chemismus* – illustriert durch die auch von Goethe im gleichnamigen Roman aufgegriffenen chemischen 'Wahlverwandtschaften' – Verhältnisse von Objekten, denen eine bestimmte Beziehung zueinander nicht äußerlich, sondern wesentlich zu sein scheint. Finden sich dergestalt im chemischen Verhältnis bereits Anklänge von Subjektivität, betritt das Subjekt in der *Teleologie* wieder offen die Bühne der Logik. Nun allerdings nicht im Gegensatz zum Objekt, sondern vielmehr, insbesondere in Gestalt des Mittels, als mit ihm versöhnt.

Das Seminar wird sich durch genaue Lektüre vor allem des wirkungsreichen Abschnitts der *Teleologie* dem hegelschen Denkens zu nähern versuchen.

Textgrundlage:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Wissenschaft der Logik*. Zweiter Band. Die subjektive Logik (1816). In: *Gesammelte Werke*, Bd. 12, hg. von Friedrich Hogemann und Walter Jaeschke, Hamburg 1981.

Dr. Anna Orlikowski

Bedeutung und Bild. Einführung in Hegels Ästhetik

BA PH Va,b, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A02, Q04
LAP 5, LAW 9, 10, 11
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Blockseminar:	Mi-Fr 12.-14.02.2014, 10-17 Uhr	O.11.09
Vorbesprechung:	Fr 13.12.2013, 16.00 Uhr	S.10.18

Das sinnliche Er-/Scheinen der Idee steht im Mittelpunkt Hegels Ästhetik, die sich als eine *Darstellungsästhetik* versteht. Damit ist die Kunst ein Medium zur denkenden und tätigen Weltaneignung bzw. -umformung. Sie ist Produktion aus dem Geiste heraus, der im Kunstwerk als Schönheit, Geistigkeit und Freiheit präsent ist. Über das unmittelbare Erscheinen hinaus fungiert es als Träger von Idee, Bedeutung und Inhalt. Die Entsprechung der unsinnlichen Bedeutung und des sinnlichen Bildes verweist auch darauf, dass es eine Zusammengehörigkeit von vorstellendem Bewusstsein und sprachlicher bzw. symbolischer Vorstellung gibt.

Im Seminar sollen die relevanten Begriffe der Hegel'schen ‚Philosophie der schönen Kunst‘ systematisch vorgestellt werden.

Text:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Vorlesungen über die Ästhetik I*, Suhrkamp 1986.

Prof. Dr. Smail Ropic / Prof. Dr. Horst Lohnstein

Gottlob Frege und die moderne Semantik-Theorie

BA PH IIb,c; Opt. A01, Q05
LAP 2
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL
MEd PHI I-I, I-II; III-I

Mi 12-14

Beginn: 23.10.2013

O.07.24

Gottlob Frege (1848-1925) gab den Anstoß zu der einflussreichsten und wohl auch systematisch wichtigsten Strömung der modernen Semantik-Theorie: der sog. wahrheitsfunktionalen Semantik, für die zwischen der Bedeutung eines Satzes und seinem Wahrheitsgehalt ein enger Zusammenhang besteht. Im Seminar werden wir nach einer Einführung aus linguistischer und philosophischer Perspektive Freges bahnbrechende Aufsätze „Der Gedanke“ und „Über Sinn und Bedeutung“ besprechen. Anschließend soll die Weiterentwicklung der einschlägigen Konzepte beleuchtet werden:

- Typentheorie (Russell)
- Lambda-Kalkül (Church)
- Intension vs. Extension (Carnap)
- Definition der Wahrheit (Tarski)
- Singuläre Terme im Raum/Zeit-System (Tugendhat)
- Satzmodus (Lohnstein)

Im Schlussteil des Seminars kommen weitere aktuelle Forschungsthemen der Semantik-Theorie zur Sprache. Alle Seminartexte werden online zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Gerald Hartung

Georg Simmel, *Philosophie des Geldes*

BA PH IVb,c, IXb,c; Opt. A02, Q05

LAP 4, LAW 11

MA PHI V; Med PHI I-I, I-II, I-III, I-IV, III-I, III-II

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 10-12

Beginn: 22.10.2013

O.11.40

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Einführung in das Werk des Soziologen und Kulturphilosophen Georg Simmel. Wir werden uns mit Simmels brillanter, aber auch umstrittener Analyse der modernen Gesellschaft, des Einflusses der Geldwirtschaft auf die Konstitution des Individuums, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, auf Moral, Kultur und den Lebensstil kritisch auseinandersetzen.

Akad. Rat Dr. Tobias Klass

Jacques Lacan zur Einführung

BA PH IIb, Va,b, VIIa,b, IXa,b
LAP 2, 5, LAW 9, 11
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Fr 12-14

Beginn: 25.10.2013

O.11.40

Jacques Lacan sitzt mit seiner Theorie noch mehr zwischen allen Stühlen als der Autor, den er zu beerben hofft: Sigmund Freud. Wird Freud wenigstens hin und an noch an philosophischen Seminaren thematisiert – in der Psychologie schon lange nicht mehr oder nur noch sehr am Rande –, scheint sich für Jacques Lacan gar kein institutioneller Ort finden zu lassen. Was verwundert, wenn man bedenkt, wie viele philosophische Autoren gerade aus Frankreich (aber auch darüber hinaus) sich immer wieder auf Lacan beziehen. Was zu dem Paradox führt, dass Lacan zwar ein von Philosophen zitierter, aber nicht von Philosophen gelesener Autor zu sein scheint.

Diesem Paradox soll mit dem Seminar begegnet werden. Dabei wird es, wie der Titel schon ankündigt, vor allem um eine *Einführung* in das Denken Lacans gehen: Wir werden keine Lacan-Exegese für Experten betreiben, sondern den Versuch starten, den grundsätzlichen Ansatz zu verstehen. Von der Psychoanalyse Freuds her, aber auch aufbauend auf das strukturalistische Denken, auf das sich Lacan ebenso bezieht.

Im Zentrum des Seminars sollen Lacans berühmter Spiegelstadiums-Aufsatz und der Aufsatz „Das Drängen des Buchstabens im Unbewussten oder die Vernunft seit Freud“ stehen; beide Texte zusammen zeigen zwei wichtige Seiten seines Denkens und können gut als Einführungstexte gelesen werden. Weitere Texte werden im Seminar bekannt gegeben. Alle Texte werden elektronisch verfügbar gemacht werden.

Dr. Arianna Borrelli

Thomas Kuhns *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*

BA PH IIb,c, VIb,c, Xb,c; Opt. A01, Q04
LAP 2, 6, LAW 12;
MA PHI IV
MA Anglistik/Amerikanistik

Fr 14-16

Beginn: 25.10.2013

O.11.09

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist eine sorgfältige, kritische Lektüre von Thomas Kuhns „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“ (1962, 2. erw. Auflage 1970 dt. 1967, 2. Aufl. 1976), das als Klassiker der Wissenschaftsphilosophie und der Wissenschaftsgeschichteschreibung gelten darf. Kuhns Ansichten basierten auf seiner Erfahrung als Physiker und als Wissenschaftshistoriker und sein Werk löste eine Debatte in der Wissenschaftstheorie aus, die bis heute zum Teil anhält. Kuhns Auffassungen über die Entwicklung der Naturwissenschaften werden oft in sehr schematischer Form wiedergeben: In jeder Disziplin gibt es lange Perioden der „normalen“ Wissenschaft, in denen Forschung und Lehre durch einen einzigen Gedankenrahmen („Paradigma“, z.B. das geozentrische Weltbild) beherrscht werden; beim Auftauchen von im Paradigma nicht passenden „Anomalien“ enden normale Perioden in „Krisen“ und „Revolutionen“, aus denen sich mit der Zeit ein neues Paradigma ergibt. Dieses Schema ist im positiven und negativen Sinn sehr populär geworden, jedoch bleibt die Interpretation von Begriffen wie „normal“, „Revolution“ oder „Paradigma“ sehr umstritten und Kuhn selbst hat sich darüber unterschiedlich geäußert. Das gleich gilt für seine Idee der „Inkommensurabilität“ der Erkenntnisse vor und nach einem Paradigmenwechsel. In der Lehrveranstaltung soll anhand von Kuhns Text und mit Hilfe Sekundärliteratur die Deutung dieser und anderer Begriffe und Ideen diskutiert werden.

Literatur:

T. Kuhn, *Die Struktur Wissenschaftlicher Revolutionen* (Frankfurt a. M. 2. Ausg. 1976)

Prof. Dr. Smail Ropic

Axel Honneths Theorie der Anerkennung

BA PH IIIb,c, IVb,c, Vb,c, VIIb,c; Opt. A02, Q05
LAP 3, 4, 5, LAW 9
MA PHI I, VI; Master Mundus
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL
MEd PHI I-III, I-IV; III-II

Do 16-18

Beginn: 24.10.2013

O.11.40

Axel Honneth hat mit seiner Theorie der Anerkennung eine eigene Position innerhalb der Frankfurter Schule entwickelt. Sie wird inzwischen international und fächerübergreifend rezipiert: in der Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie und Sozialpsychologie. Im Seminar werden wir zwei prominente Monographien Honneths detailliert erörtern: *Kampf um Anerkennung* (Frankfurt a. M. 2. Aufl. 2003) und *Verdinglichung* (Frankfurt a. M. 2005). Abschließend gehen wir auf seine Kontroverse mit Nancy Fraser über die kapitalismuskritische Reichweite seiner Anerkennungstheorie ein (Fraser/Honneth: *Umverteilung oder Anerkennung?* Frankfurt a. M. 2003).

Für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar sind Grundkenntnisse der praktischen Philosophie Hegels und/oder des Historischen Materialismus von Marx und Engels hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z.

Korsgaards Ethik

BA PH IIIb,c, IVb,c, Vb,c, VIIb,c, Xb,c; Opt. A02
LAP 3, 4, 5, LAW 9, 12
MA PHI VI
MA Anglistik/Amerikanistik
MEd PHI I-III, I-IV, III-II

Fr 12-14

Beginn: 25.10.2013

O.07.24

Christine Korsgaard (*1952) entwickelt seit Mitte der 1990er Jahre einen eigenständigen Ansatz zur Moralphilosophie, dessen Grundzüge sich Immanuel Kant verdanken. Die Harvard-Philosophin und Rawls-Schülerin vertritt die Auffassung, dass die Quelle der moralischen Verbindlichkeit in einer spezifischen Form der Autonomie liegt. Aus ihrer Sicht ist jemand genau dann autonom, wenn er den Prinzipien seiner moralischen und praktischen Identität folgt.

Im Seminar wollen wir uns im Wesentlichen mit Korsgaards frühem Buch *The Sources of Normativity* befassen, in dem sie die Grundlagen ihres Ansatzes ausarbeitet. Da bislang keine Übersetzung dieser Schrift vorliegt, werden wir im Seminar die englischsprachigen Originaltexte lesen. Gute Englischkenntnisse sind daher Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung.

Prof. Dr. Smail Ropic

Buddhistische Erkenntnistheorie: Die Madhyamika-Schule

BA PH IIb,c, IIIb,c, Vb,c, XI; Opt. A01, A02

LAP 2, 3, 5, 7

MEd PHI I-I, I-II, III, I

Bitte beachten Sie: aufgrund des großen Interesses wird dieses Seminar geteilt und an zwei Terminen angeboten; bitte beachten Sie auch die Raumänderung bei dem bislang angekündigten Termin:

zusätzlich: Do 10-12	Beginn: 31.10.2013	N.10.18
Do 12-14	Beginn: 24.10.2013	O.08.37

Die Madhyamika-Schule bildet die einflussreichste philosophische Strömung des Mahayana-Buddhismus. Im Seminar werden wir nach einer allgemeinen Einführung in das buddhistische Denken Nagarjunas *Madhyamika-Śāstra* (übers. von M. Walleser) interpretieren. Nagarjuna, den Karl Jaspers zu den bedeutendsten Philosophen weltweit zählte, will durch den Nachweis der inneren Widersprüchlichkeit unserer basalen Erkenntniskategorien dem religiösen Dogmatismus den Boden entziehen. Hieran knüpft – in modifizierter Form – der Zen-Buddhismus an.

Die Seminartexte werden online zur Verfügung gestellt.

Dr. des. Stephan Steiner

Vielfalt der Naturalismen

BA PH **IIb**, Va,b, Xa,b; Opt. A01; Q04, Q05
LAP 1, 2, 5, LAW 12

Blockseminar: Do 13.03. - Sa 15.03.2014

O.11.40

Naturalismus ist ein Begriff mit vielfältigen Bedeutungen. Auch in der Philosophie gibt es nicht *einen* Naturalismus, sondern viele. In seiner einfachsten Verwendungsweise ist damit schlicht „Respekt für die Ergebnisse der Naturwissenschaften“ (John Dewey) gemeint, andere Versionen implizieren hingegen eine weit reichende Entwertung nicht-naturwissenschaftlicher Erkenntnisweisen: „Wenn es um die Beschreibung und Erklärung der Welt geht, sind die Naturwissenschaften das Maß aller Dinge.“ (Wilfried Sellars)

Anhand einer Rekonstruktion der Naturalismuskonzepte von so unterschiedlichen Autoren wie John Dewey, William James, Wilfried Sellars, Willard van Orman Quine, Peter Strawson und Hilary Putnam will das Seminar in die Naturalismus-Debatte einführen und Orientierung in diesem unübersichtlichen Feld ermöglichen. Systematisch gilt es zu prüfen, inwiefern der Vorwurf des Reduktionismus gegen naturalistische Positionen ernst zu nehmen ist; weiters wird der Streit um die Legitimität alltäglicher Erfahrung in Abgrenzung zu naturwissenschaftlichen Beschreibungen der Wirklichkeit eine wichtige Rolle spielen.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar im März 2014 statt. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung per Email (steiner@zfl-berlin.org) bis Ende Oktober erforderlich.

Literatur:

G. Keil/H. Schnädelbach: Naturalismus. Philosophische Beiträge (stw), Frankfurt/M. 2000.

Dr. Frauke A. Kurbacher

**„Hexis und Habitus, Weltanschauung und Haltung –
Kritische Sondierungen zu streitbaren Begriffen“**

BA PH IIIa,b, VIIa,b, VIIIa,b; Opt. A02
LAP 1, 3, LAW 9, 10
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Blockseminar:	Di 11. - Do 13.02.2014, 10-18 Uhr	S.10.15
Vorbesprechung:	Mi 23.10.2013, 14-16 Uhr	O.08.37

Jeder scheint sie zu haben, aber keiner so recht zu wissen, was sie genau bedeuten: Haltungen, Einstellungen, Weltbilder und Weltanschauungen. Die Frage nach diesen Phänomenen und Begriffen reicht zurück bis in die Antike mit ihren Reflexionen zu *hexis* und *habitus*, doch auch danach finden sich bedenkenswerte Ausführungen zur Thematik. Das Seminar widmet sich einer kritischen Erörterung, Bestimmung, Reflexion und Diskussion dieser schwer zu fassenden Phänomene und Begriffe anhand von vier Positionen: Überlegungen von Aristoteles zur *hexis*, Karl Jaspers Exposition von Weltanschauungen, Weltbildern und Einstellungen, Martin Heideggers Gedanken zur Haltung sowie Pierre Bourdieus Vorstellung von *habitus*. Die Einführungsveranstaltung gibt zudem Einblicke in existentialistische und phänomenologische Ansätze, philosophisches Fragen und Denken sowie in kritisch-hermeneutisches Arbeiten.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Die Bekanntgabe genauer Textstellen und weiterer Literatur und die Verteilung der Aufgaben erfolgt in der Vorbesprechung.

Textgrundlage

Aristoteles: Nikomachische Ethik. Hrsg. v. Olof Gigon. 4. Aufl. München 2000.

Ders.: Rhetorik. Übers. u. Hrsg. v. Gernot Krapinger. Stuttgart 1999.

Pierre Bourdieu: „Habitus, *illusio* und Rationalität“. In: Pierre Bourdieu u. Loïc Wacquant: Reflexive Anthropologie. Frankfurt a. M. 2006. S. 147-175.

Martin Heidegger: Gesamtausgabe. Bd. 27: Einleitung in die Philosophie. (Freiburger Vorlesung Wintersemester 1928/29). Hrsg. v. Otto Saame u. Ina Saame-Speidel. Frankfurt a. M. 1996.

Karl Jaspers: Psychologie der Weltanschauungen. München 1986.

Sexismus in mündlichen und schriftlichen Texten

BA PH IIb,c, IVb,c, VII b,c, IXb,c; Opt. A02; Q05
LAP 2, 4, LAW 9, 11
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mi 16-18

Beginn: 23.10.2013

HS 21 (=O.07.26)

Wie uns die soziolinguistische Forschung zeigt, sind Sprache und Gesellschaft interdependent: Sie beeinflussen sich gegenseitig. Daher erkennen wir in mündlichen und schriftlichen Texten gesellschaftliche Bedingungen. Und das wird im Hinblick auf die Stellung der Frau in unserer heutigen westlichen Gesellschaft besonders deutlich. Auch wenn sich eine einzelne Person als Individuum nicht betroffen fühlt: Wir haben es mit gesellschaftlich-strukturellen Bedingungen zu tun, die sich in Texten manifestieren und die durch geschlechtergerechte Texte beeinflusst werden können. Das Seminar versteht sich als eine Übung in Sprachreflexion am aktuellen Thema des sprachlichen Sexismus.

Dabei gehen wir vor allem der Frage nach, welche Bedingungen und Möglichkeiten das lexikalische und grammatische System des Deutschen für eine geschlechtergerechte Gestaltung von Texten bietet. Dies versuchen wir durch die Analyse von Leitfäden und Handreichungen zum geschlechtersensiblen Sprechen und Schreiben in öffentlichen Einrichtungen zu beantworten.

Das Seminar ist interdisziplinär angelegt: Zum einen als Anregung für Studierende mit der Fächerkombination Deutsch-Philosophie; zum anderen um eine angemessene Klärung von Grundfragen anzubieten: Was nennen wir „sexistisch“, was ist „Gender“, was ist „Gender-Mainstreaming“ und warum soll überhaupt eine geschlechtergerechte Sprache angestrebt werden?

Auf der Basis der Analyse der Leitfäden zur geschlechtergerechten Sprache arbeiten die Teilnehmenden empirisch: Sie führen Interviews durch, um zu überprüfen, ob Leitfäden Sprachreflexion erreichen können. Die Ergebnisse der Befragungen werden in einer Ausstellung in unserer Uni-Bibliothek im Februar 2014 vorgestellt.

Literaturhinweise:

- Bachofen, Johann Jakob** (⁴1975): Das Mutterrecht. Eine Untersuchung über die Gynäkokratie der alten Welt nach ihrer religiösen und rechtlichen Natur. (Eine Auswahl herausgegeben von Hans-Jürgen Heinrichs) Frankfurt a.M.: Suhrkamp. (Erstausgabe 1861).
- Bischoff, Dörte/Wagner-Egelhaaf, Martina** (Hg.) (2006): Mitsprache, Rederecht, Stimmgewalt. Genderkritische Strategien und Transformationen der Rhetorik. Heidelberg: Winter.
- Coates, Jennifer** (1993): *Women, Men and Language. A sociolinguistic account of gender differences in language.* London: Longman. Second edition.
- Corbett, Greville** (1991): *Gender.* Cambridge: Cambridge University Press
- Goffman, Erving** (1994): *Interaktion und Geschlecht.* Frankfurt am Main: Campus.
- Eichhoff-Cyrus, Karin M.** (2004): *Adam, Eva und die Sprache. Beiträge zur Geschlechterforschung.* Mannheim u.a.: Dudenverlag.
- Günthner, Susanne** (2006): Doing vs. Undoing Gender? Zur Konstruktion von Gender in der kommunikativen Praxis. In: Bischoff, Dörte/Wagner-Egelhaaf, Martina. 35-57.
- Hellinger, Marlis** (1990): Kontrastive Feministische Linguistik. Mechanismen sprachlicher Diskriminierung im Englischen und Deutschen. Ismaning: Hueber.
- Marlis Hellinger/Bierbach, Christine** (1993): *Eine Sprache für beide Geschlechter Richtlinien für einen nicht-sexistischen Sprachgebrauch.* Mit einem Vorwort von Irmela Neu-Altenheimer. Herausgegeben von der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn.
http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bibliothek/eine_sprache.pdf (zuletzt besucht: 01.08.2013)
- Hellinger, Marlis** (2004): Vorschläge zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Empfehlungen für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch im Deutschen. In: Eichhoff-Cyrus. 275- 291.
- Geschlechtergerechte Sprache.** Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen. Hg. von der Schweizerischen Bundeskanzlei in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. 2., vollständig überarbeitete Auflage 2009. <http://www.bk.admin.ch/dokumentation/sprachen/04915/05313/> (zuletzt besucht: 01.08.2013).
- Irmen, Lisa/Steiger, Vera** (2005): Zur Geschichte des generischen Maskulinums: Sprachwissenschaftliche, sprachphilosophische und psychologische Aspekte im historischen Diskurs. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik (ZGL) 33, 212-235.
- Klann-Delius, Gisela** (2005): *Sprache und Geschlecht.* Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Klein, Josef** (2004): Der Mann als Prototyp des Menschen – immer noch? Empirische Studien zum generischen Maskulinum und zur feminin-maskulinen Paarform. In: Eichhoff-Cyrus. 292-307.
- Lang Erika** (Werlen, Erika) (1998): Genus und Sexus. Kann eine grammatische Kategorie sexistisch sein? In: Quaderni di semantica 19, H.2, 341-353.
- Ludwig, Otto** (1989): Die Karriere eines Großbuchstabens – zur Rolle des großen „I“ in Personenbezeichnungen. In: Der Deutschunterricht 41, 80-87.
- Müller, Sigrid/Claudia Fuchs** (1993): *Handbuch zur nichtsexistischen Sprachverwendung in öffentlichen Texten.* Frankfurt a. M.: Fischer
- Pusch, Luise F.** (1984): *Das Deutsche als Männersprache.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Theorien des objektiven Geistes

BA PH IVb,c; VIb,c; IXb,c
LAP 4, 6, LAW 11
MA PHI II, V
MEd I-I, I-II, III-I

Blockseminar:	Di 18. - Do 20.02.2014, 10-18 Uhr	O.11.40
Vorbesprechung:	Mi 13.11.2013, 8.30 Uhr	O.07.24

Ziel des Seminars ist es, gemeinsam verschiedene Konzeptionen des objektiven Geistes im Durchgang durch ausgewählte Stationen der modernen Philosophiegeschichte zu erarbeiten, zu diskutieren und systematisch aufeinander zu beziehen. Wir starten bei G.W.F. Hegel, der den Begriff des objektiven Geistes geprägt und vor allem in seiner Rechtsphilosophie ausgearbeitet hat. Dann gehen wir zu Wilhelm Dilthey über, der den Hegel'schen Begriff für die Zwecke einer Begründung der Geisteswissenschaften kritisch aufgreift. Thema der Geisteswissenschaften ist Dilthey zufolge all das, worin der Geist sich objektiviert hat. In einem dritten und vierten Schritt wenden wir uns Georg Simmel und Hans Freyer zu, die das Konzept des objektiven Geistes auf unterschiedliche Weise in den Horizont einer Kulturphilosophie stellen. Anschließend gehen wir auf Nicolai Hartmanns ontologische Konzeption des objektiven Geistes ein. Hartmann unterscheidet den objektiven Geist sowohl vom einzelgeistigen Sein der Person als auch von dem in Produkten des geistigen Schaffens geronnenen bzw. objektivierten Geist und bestimmt ihn als lebenden Gemeingeist. Ob wir zudem noch auf Positionen und Debatten eingehen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart an die Thematik des objektiven Geistes anknüpfen – etwa in der Sozialphilosophie bzw. -ontologie, in der Anthropologie oder in der heutigen Kognitionswissenschaft –, entscheiden wir in der Vorbesprechung.

Für die Teilnahme an dem Blockseminar sind eine Anmeldung unter moodle bis zum 12.11.2013 (<https://moodle2.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=3003>) und die Teilnahme an der Vorbesprechung (13.11.) unabdingbare Voraussetzungen. Die Veranstaltung ist für Studierende im ersten Semester nicht geeignet. Grundkenntnisse in Hegels Philosophie, der Kulturphilosophie oder der Philosophie des Geistes sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Literatur:

- Hegel, G.W.F. 1821: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, in: ders.: Theorie-Werkausgabe [TWA], Bd. 7, Frankfurt a. M. 1970. (Siehe dazu den Kommentar von Herbert Schnädelbach in: ders., *Hegels praktische Philosophie*, Frankfurt a. M. 2000, 163-370.)
- 1830: *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften*, 3. Teil: Die Philosophie des Geistes, 2. Abteilung: Der objektive Geist (§§ 483-552), in: ders.: TWA 10, S. 303-365. (Siehe dazu den Kommentar von Herbert Schnädelbach in: Hermann Drüe et al.: *Hegels ‚Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften‘ (1830). Ein Kommentar zum Systemgrundriß*. Frankfurt a. M. 2000, 289-316.)
- Dilthey, Wilhelm 1910, *Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften*, Frankfurt a. M. 1981.
- Simmel, Georg 1907, *Philosophie des Geldes*, Zweite, vermehrte Auflage: Leipzig; Frankfurt a. M. 1989 (vor allem Kapitel 6: „Der Stil des Lebens“).
- Freyer, Hans 1923, *Theorie des objektiven Geistes. Eine Einleitung in die Kulturphilosophie*, Darmstadt 1966.
- Hartmann, Nicolai 1933, *Das Problem des geistigen Seins. Untersuchungen zur Grundlegung der Geschichtsphilosophie und der Geisteswissenschaften*. Berlin 1949.
-

Klaus Feldmann, StR. i. H / Prof. Dr. Gerald Hartung

Bildungsphilosophische Reflexionen

BA PH XIIa; Opt. A01, Q05
LAP 8
MEd PHI II-I, II-II

Mi 10-12

Beginn: 23.10.2013

O.11.40

Die gegenwärtige Bildungsdebatte ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Kritik an der Ökonomisierung des Bildungssystems, die auch mit einer Verzwecklichung des herkömmlichen Adressaten für Bildung einhergeht, dem Bildungssubjekt selbst. Die Rede vom *Humankapitel* zeigt diesen Sachverhalt an, der Wiener Philosoph *Konrad Liessmann* geht soweit, das auf *Maximaloutput* und *Kompetenzfixierung* ausgelegte Bildungssystem als Generierung von *Unbildung* aufzufassen.

Ein Blick in die Geschichte der Philosophie und Bildungsreflexion zeigt: Auch zum Ende des 19. Jahrhunderts stellt sich eine Dominanz der naturwissenschaftlichen Denkweise und Methodik ein. Dieses naturwissenschaftliche Paradigma, gestärkt durch seine Erfolge und mit dem Anspruch verbunden, auf metaphysischer Spekulation zu verzichten, beansprucht für sich durch Hypothesenbildung und der Überprüfung durch das Experimentelle, Tatsachenwissen zu generieren und mit exakt formulierter Gesetzmäßigkeit die Welt beherrschen und den Menschen bestimmen zu können.

In Abgrenzung zu diesem stark positivistischen Wissenschaftsverständnis betont Wilhelm Dilthey (1833-1911) dagegen die Selbständigkeit der *Geisteswissenschaften*. Ihnen geht es im Unterschied zu den *Naturwissenschaften* um den geistig schöpferischen Menschen als Erkenntnisobjekt mit seiner von ihm selbst geschaffenen, geistigen Welt als Erkenntnisobjekt. Diese wird – so *Dilthey* – nur verstehend und nicht bloß erklärend erfasst, da es hier um das Entfalten und Differenzieren von Bedeutungs- bzw. Sinnzusammenhängen geht.

Bildungstheoretisch sind Diltheys Überlegungen interessant, da sie mögliche Ansatzpunkte bieten, den Menschen als ein Wesen zu verstehen, das zwar einen Teil eines organischen Gesamtsystems darstellt und in dieser Hinsicht auch einer Verrechenbarkeit im Modus von Ursache und Wirkung unterworfen ist, es sich darauf aber keinesfalls reduzieren lässt. Die Bestimmung dieses *geistigen Mehr* des Menschen als eines Seelenwesens, das sich angesichts von unablässiger Entwicklung frei bildet – Dilthey spricht von *Erwirken* – kann für aktuelle bildungstheoretische Debatten fruchtbare Impulse bieten, da sie jenseits von bloßer Kritik am *Status Quo* der Standard- und Kompetenzorientierung auf konzeptionelle Begründungsalternativen eines Bildungsbegriffes verweist.

In dem Seminar werden zentrale Textpassagen von *Dilthey* zu seinem Begriff von Geisteswissenschaft im Allgemeinen und der Pädagogik im Besonderen erarbeitet, um auf dieser Grundlage den auf ihn zurückgehenden Ansatz der *geisteswissenschaftlichen Pädagogik* zu sichten und den Ansatz für aktuelle bildungstheoretische Reflexionen auszuwerten und zu diskutieren.

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B. in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Dr. Arianna Borrelli

Atome und Atomismus

BA PH IIb, VIa,b, Xa,b; Opt. A01, Q04
LAP 2, 6, LAW 12

Fr 10-12

Beginn: 25.10.2013

O.08.27

Der Ausdruck „Atom“ (wörtlich: „das Unteilbare“) ist unter den langlebigsten Termini der Naturphilosophie und Naturwissenschaft und kann von der griechischen Philosophie bis hin zur heutigen Physik verfolgt werden. Indes stellt man nicht nur radikale Unterschiede, sondern auch verblüffende Ähnlichkeiten fest: In der Atomlehre der Antike waren Atome die kleinsten, unteilbaren, unveränderlichen Komponenten der Materie, die sich im leeren Raum frei bewegten, und ein ähnliches Bild wird noch heute in der Physik verwendet, um die Eigenschaften der Gase qualitativ und quantitativ zu bestimmen. Jedoch waren für antike Philosophen Atome ein abstraktes Konstrukt, der wenig Verbindungen zur Empirie erlaubte, während heute die Physiker meinen, Atome sehen und manipulieren zu können. Allerdings dürfen in der heutigen Wissenschaft Atome nicht mehr als kleine Stücke Materie angesehen werden.

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählten Texte über „Atome“ und „Atomismus“ von der Antike bis in die Moderne gelesen und diskutiert. Ziel des Seminars ist, sowohl einen einführenden Überblick auf die Thematik zu gewinnen, als auch die Methoden der Auseinandersetzung mit naturphilosophischen Texten verschiedener Epochen zu üben und die Frage der Abgrenzung zwischen „Philosophie der Natur“ und „Naturwissenschaft“ kritisch zu besprechen.

Literatur:

- A. G. M. Van Melsen, „Atomismus“ und „Atomtheorie“, Historisches Wörterbuch der Philosophie Bd. 1 (1971), Sp. 603-611
M. Stöckler, Demokrits Erben. Der Atomismus zwischen Philosophie und Physik, in: M. Esfeld (Hg.), Philosophie der Physik (Berlin 2012), S. 137-157
-

bitte beachten Sie die folgende, kurzfristig dazugekommene Veranstaltung:

Dr. Oliver Passon

**Philosophische Fragen der modernen Physik:
Lektüreseminar zur Interpretationen der Quantentheorie**

BA PH IIb,c, VIb,c, Xb,c; Opt. Q04
LAP 2, 6, LAW 12

Mi 10-12

Beginn: 23.10.2013

G.11.01

Die Physik des 20. Jahrhunderts hat durch die Relativitäts- und Quantentheorie zwei große Umwälzungen erlebt. Vor allem letztere hat zu Diskussionen über die erkenntnistheoretischen Implikationen der modernen Physik geführt, die auch heute noch nicht abgeschlossen sind.

Im Seminar werden die Hauptlinien dieser Debatte um die Interpretation der Quantentheorie anhand von Originaltexten von Schrödinger, Heisenberg, Einstein u.a. nachgezeichnet. Mit Rücksicht auf das Interesse der Teilnehmer können auch aktuellere Entwicklungen in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Fächer Physik und / oder Philosophie und der zugehörigen Lehrämter. Die Veranstaltung wird in einem einführenden Teil an die physikalischen Grundlagen erinnern. Die ausgewählten Texte stammen zu einem großen Teil aus Vorträgen an eine „interessierte Öffentlichkeit“ – Vorkenntnisse der theoretischen Quantenmechanik sind somit nicht zwingend erforderlich.

Anmeldung unter WUSEL.

Prof. Dr. Manfred Baum

Kant: *Metaphysik der Sitten*

MA PHI I, VI; MEd PHI I-III, I-IV, III-II
Master Mundus 1, 2, 3
LAP 3, 4, LAW 9

Mi 18-20

Beginn: **23.10.2013**

O.11.09

Die im Jahre 1797 erschienene „Metaphysik der Sitten“ ist das jahrzehntelang vorbereitete Hauptwerk der Kantischen Moralphilosophie. Es handelt in seiner Einleitung von den Grundbegriffen einer philosophia practica universalis (Maxime, Gesetz, Verbindlichkeit, Pflicht etc.) und entfaltet in seinen beiden Hauptteilen (Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre und Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre) ein vollständiges System der Rechts- und der ethischen Pflichten. Wir beginnen mit den beiden Teilen gemeinsamen „Vorbegriffen“ und gehen zu einer genauen Analyse und Interpretation der Rechtslehre über, die voraussichtlich über mehrere Semester fortgesetzt werden wird.

Text:

Band 6 der Akademie-Ausgabe von Kants Gesammelten Schriften.

Literatur:

Wolfgang Kersting: Wohlgeordnete Freiheit. Frankfurt 1993.
Bernd Ludwig: Kants Rechtslehre. Hamburg 2005.
Leslie Arthur Mulholland: Kant`s System of Rights. New York 1990.

Prof. Dr. László Tengelyi

Husserls phänomenologische Zeitanalyse

LAP 5, 6, LAW 10
 MA PHI I, II, III; Master Mundus
 MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL
 MEd PHI I-I, I-II, III-I

Di 18-20

Beginn: 22.10.2013

O.11.40

Thema der Veranstaltung ist Edmund Husserls Phänomenologie der Zeit. Das Thema soll auf Grund ausgewählter Forschungsmanuskripte in Form von gemeinsamen Textanalysen aufgearbeitet werden. Es soll diesmal ein besonderer Wert auf die Diskussionen im Seminar gelegt werden. Deshalb werden nur wenige Texte ausgewählt.

Bei der Auswahl der zu besprechenden Schriften werden allerdings alle drei Perioden von Husserls Beschäftigung mit der Phänomenologie der Zeit berücksichtigt. Wir beginnen mit einigen Texten aus dem X. Band der *Husserliana*-Reihe. Es werden dann einzelne Untersuchungen aus den *Bernauer Manuskripten* zur Diskussion gestellt. Drittens wollen wir uns mit manchen Forschungstexten aus den so genannten C-Manuskripten befassen.

Textauswahl

Edmund Husserl, *Texte zur Phänomenologie des inneren Zeitbewußtseins (1893-1917)*, hg. von Rudolf Bernet, Hamburg: Meiner 1985, Nr. 53-54, S. 225-248 (= *Husserliana*, Bd. X, hg. von Rudolf Boehm, Den Haag: M. Nijhoff 1966, S. 359-382.)

Edmund Husserl, *Die Bernauer Manuskripte über das Zeitbewußtsein (1917-1918)*, *Husserliana*, Bd. XXXIII, hrsg. von Rudolf Bernet und Dieter Lohmar, Dordrecht, Boston u.a.: Kluwer 2001, Nr. 1-2 und Nr. 14-15, S. 3-14; S. 20-48 und S. 275-288.

Edmund Husserl, *Späte Texte über Zeitkonstitution (1929-1934). Die C-Manuskripte*, hg. von Dieter Lohmar, *Husserliana Materialien*, Bd. VIII, Dordrecht, Berlin u.a.: Springer 2006, Nr. 1-5, Nr. 48-49 und Nr. 89-90, S. 1-12, S. 183-203 und S. 388-402.

Priv.-Doz. Dr. Siegmann / Prof. Dr. László Tengelyi / Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

Martin Heidegger: *Der Satz vom Grund*

BA PH IIb,c, Vb,c, VIb,c, VIIb,c, VIIIb,c, Xb,c; Opt. A01, Q04
LAP 2, 5, 6, LAW 9, 10, 12
MA PHI I, II, III, IV; Master Mundus
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL
MEd PHI I-I, I-II, III-II

Mi 18-22 (14 tgl.)

Beginn: 23.10.2013

O.11.40

Die Vorlesung „Der Satz vom Grund“ wurde im Wintersemester 1955/56 von Heidegger an der Freiburger Universität gehalten. Sie gehört, wie Heidegger sagt, in den „Versuch: Sein in das Ereignis zu erörtern“. Ihr Ausgangspunkt ist der Leibniz'sche Satz: „Nihil est sine ratione.“ Jedes Seiende, was und wie es ist, ist begründet. Heidegger behauptet, dass er das „großmächtige Prinzip unseres Zeitalters“ sei - indem wir wie selbstverständlich annehmen, dass nichts ohne Grund geschehe. Doch das ist nur *eine* „Tonart“, in der der Satz gehört werden kann. Wird er als eine Aussage über das Sein selbst verstanden, können wir verstehen, dass alles Seiende nur insofern einen Grund hat, als das Sein selbst der „Ab-Grund“ ist. Das Oberseminar soll die Vorlesung Schritt für Schritt nachvollziehen, um *einen* Gedankengang der späten Philosophie Heideggers kennenzulernen.

Literatur:

Martin Heidegger: *Der Satz vom Grund*. Gesamtausgabe Bd. 10. Hrsg. von Petra Jaeger. Frankfurt am Main 1997

Prof. Dr. Gerald Hartung / Apl.-Prof. Dr. Claudius Strube

Forschungskolloquium Geschichte der Philosophie

BA PHI VIc; Opt. A01

LAP 6

MA PHI IV; Med PHI I-I, I-II, III-I

Mo 16-18

Beginn: 21.10.2013

O.11.40

Im Arbeitsbereich Kulturphilosophie/ Ästhetik entsteht zur Zeit eine überarbeitete Fassung des „Grundriss der Geschichte der Philosophie (Philosophie des 19. Jahrhunderts/ Deutschland)“. Das turnusgemäß im Wintersemester stattfindende Forschungskolloquium Philosophiegeschichte soll ein Forum der Diskussion bieten und Studierenden die Möglichkeit eröffnen, einen Einblick in das genannte Forschungs- und Editionsprojekte zu bekommen. Ergänzend zur intensiven Lektüre werden Forschungsarbeiten aus dem Arbeitsbereich vorgestellt und ReferentInnen anderer Institutionen eingeladen, mit denen Forschungsk Kooperationen bestehen.

In diesem Semester werden wir uns dem Verhältnis von Philosophie und Psychologie im späten 19. Jahrhundert, ausgehend von Wilhelm Diltheys Abhandlung *Ideen über eine beschreibende und zergliedernde Psychologie* (1894) und ihrer Wirkungsgeschichte im frühen 20. Jahrhundert zuwenden.

Prof. Dr. Smail Rasic / Priv.-Doz. Dr. Siegmann

Forschungskolloquium: Wittgensteins Philosophie der Psychologie

Fr 16-18 (monatl.) Beginn: 25.10.2013
weitere Termine nach Vereinbarung

O.11.09

Das Wittgenstein-Kolloquium im WS 2013/14 ist ein Diskussionskreis außerhalb des offiziellen Lehrprogramms. In der ersten Sitzung am 25. 10. werden wir den Aufsatz „Sellars and Wittgenstein on the Inner“ von John McDowell diskutieren (in: *Wittgenstein: Zu Philosophie und Wissenschaft*. Hrsg. von P. Stekeler-Weithofer. Hamburg 2012. S. 236-250). Die Themen der folgenden Sitzungen werden wir gemeinsam festlegen.

Prof. Dr. Gregor Schiemann / Prof. Dr. Volker Remmert

Kolloquium zur Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie

MA PHI I, III, IV; MEd I-I, I-II, III-I
LAP 2, 5, 6; LAW 12

Mi 18-20

Beginn: 30.10.2013

N.10.20

weitere Termine: 13.11.2013, 27.11.2013, 11.12.2013, 08.01.2014, 22.01.2014, 05.02.2014

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsthemen aus Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie diskutiert. Es findet im wöchentlichen Wechsel mit der Ringvorlesung des IZWT 'Tatort Wissenschaft: Ist wissenschaftliches Fehlverhalten unvermeidbar?'. Es findet im wöchentlichen Wechsel mit der Ringvorlesung des IZWT 'Tatort Wissenschaft: Ist wissenschaftliches Fehlverhalten unvermeidbar?' Der Scheinerwerb umfasst beide Veranstaltungen.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z. / Prof. Dr. László Prof. Dr. László Tengelyi

Doktorandenkolloquium

Mo 18-20 (14 tägl.) Beginn: 21.10.2013

O.11.09

Philosophisches Colloquium

Mo 18-20

O.11.40

Die Vortragsthemen und -termine werden durch Aushang bekannt gegeben.

FACHDIDAKTISCHE VERANSTALTUNGEN

Klaus Feldmann, StR. i. H

Fachdidaktik Philosophie I: Was ist philosophische Bildung?

BA PH XIIb,c
LAP 8
MEd PHI II-III

Blockseminar: Di 11.02. – Do 13.02.2014, jeweils 10.30-16.30 Uhr,
Vorbesprechung: Mo 28.10.2013, 10.00 Uhr,

O.11.40
HS 27 (I.13.70)

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Was philosophische Bildung ist, stellt die zentrale Fragestellung der Philosophiedidaktik dar. Antwortversuche verweisen auf eine Spannung zwischen Vermittlung fachwissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden (Philosophiegeschichte und Systematik der Philosophie) und Anleitung zum eigenständigen Denken (Philosophieren lernen).

Als Schulfach löst Philosophie diese Spannung unter den spezifischen Bedingungen, die sich aus der Institution Schule und der jeweils zu unterrichtenden Schülergruppe ergeben.

In diesem grundlegenden fachdidaktischen Seminar sollen die Bedingungen untersucht werden, die diese spezifische Spannung des schulischen Philosophieunterrichtes ausmachen, dabei sind die Schwerpunkte Fachdidaktische Theorien und Problemstellungen, Orte und Arten des Philosophierens, Methoden des Philosophierens und Materialien des Philosophieunterrichts.

Klaus Feldmann, StR. i. H

**Fachdidaktik Philosophie II:
Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I: Praktische Philosophie**

BA PH XIIb,c
LAP 8
MEd PHI II-IV

Mo 14-16

Beginn: 21.10.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Im Zentrum der Seminararbeit steht das Schulfach praktische Philosophie. Im Jahr 2007 wurde auch für dieses Fach ein neuer Lehrplan für NRW, der sogenannte Kernlehrplan veröffentlicht. Gemeinsam mit dem nach wie vor geltenden Kerncurriculum bilden diese beiden Lehrpläne den Rahmen für das Fach praktische Philosophie in der Sekundarstufe I.

Auf der Basis der Analysen dieser Lehrpläne beschäftigt sich das fachdidaktische Seminar schwerpunktmäßig mit dem Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I und versucht fachliche Hintergründe unter schulischem Aspekt zu betrachten.

Das Seminar führt in das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen ein. Unterrichtsmethoden wie das Gedankenexperiment und die Bilderschließung im Philosophieunterricht etc. stehen im Zentrum der Arbeit. Entsprechende Arbeitsmaterialien sollen gesichtet werden.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Fachdidaktische Theorien

BA PH XIIa

LAP 8

MEd PHI II-I, II-II, IV-I, IV-II

Mi 12-14

Beginn: 23.10.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

In der Didaktik der Philosophie ist die Frage nach philosophischer Bildung ein zentraler Reflexionsgegenstand. Haben einige Philosophiedidaktiker unter philosophischer Bildungsarbeit die Lektüre und Interpretation von bedeutsamen, klassischen Texten der Philosophiegeschichte als Weg zur Selbstkonstituierung verstanden, so hat sich seit einigen Jahren die Haltung verstärkt verbreitet, Philosophieren als Tätigkeit vornehmlich in Form sprachlich dialogischer Praxis als zentral für philosophische Bildungsprozesse anzusehen. Dabei ist die zentrale Aufgabe der Philosophiedidaktik die Frage nach der Vermittlung von Philosophie. Ihre systematische Reflexion dieser Aufgabe hat verschiedene Begründungsansätze philosophischer Bildung und ihrer Durchführung hervorgebracht.

Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Theorieansätze der Philosophiedidaktik gesichtet und exemplarisch erarbeitet werden.

Klaus Feldmann, StR. i. H / Prof. Dr. Gerald Hartung

Bildungsphilosophische Reflexionen

BA PH XIIa; Opt. A01, Q05

LAP 8

MEd PHI II-I, II-II

Mi 10-12

Beginn: 23.10.2013

O.11.40

Kommentar s. oben unter „Seminare“

Klaus Feldmann, StR. i. H

Staatsphilosophie in der Schule

BA PH XIIa

LAP 8

MEd PHI II-I, II-II, IV-I, IV-II

Mo 12-14

Beginn: 21.10.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung, wer ab der ersten Sitzung kommt, kann teilnehmen.

Staatsphilosophie stellt im Lehrplan der gymnasialen Oberstufe und den Curricula für das Fach Praktische Philosophie einen zentralen Inhalt dar. Ziel des Seminars ist es in Auswahl die speziell für die Schule konzipierten Materialien in diesem Themenfeld zu sichten und sie in den jeweiligen Zusammenhang einzuordnen. Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen sollen so in die Lage versetzt werden am Ende des Seminars einen Kurs Staatsphilosophie für die Schule entwerfen zu können. Im Verlauf des Seminars können ggf. noch verschiedene inhaltliche Schwerpunkte in dem Bereich gesetzt werden.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Begleitung zum Fachpraktikum

LAP 8
MEd PHI II-III, II-IV

Ort und Zeit: individuelle Vereinbarung

Im Rahmen des Fachpraktikums werden an den individuellen Lernorten Unterrichtsprojekte der einzelnen Studierenden durchgeführt und im Rahmen von individuellen Besprechungen auf der Basis didaktischer Kenntnisse reflektiert und weiterentwickelt.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Begleitung zum Praxissemester (Februar 2014 – Juli 2014 (WS 2013/2014))

MEd PHI V

Vorbesprechung: Mo 13.01.2014, 10.00 Uhr, Raum: HS 27 (I.13.70)

Blocktermine: Sa 01.02.2014, 10.30-16.30 Uhr, Raum: O.11.09
 Sa 05.04.2014, 10.30-16.30 Uhr, Raum: O.11.09
 Sa 28.06.2014, 10.30-16.30 Uhr, Raum: O.11.09

Für diese Veranstaltung besteht Anmeldepflicht über Wusel. Bitte melden Sie sich bis Ende Oktober 2013 an. Alle, die vom Februar 14 – Juli 14 das Praxissemester im Fach Philosophie/Praktische Philosophie absolvieren wollen, müssen an dieser Veranstaltung teilnehmen!

Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester gliedert sich im Fach Philosophie/Praktische Philosophie in drei Blocktermine, die zeitlich auf den Verlauf des Praxissemesters verteilt sind, damit im Rahmen des Seminars diese Praxisphase aus philosophiedidaktischer Perspektive vorbereitet, begleitet und reflektiert werden kann. Entsprechend sollen in dem Seminar Vorbereitung und Planung von Philosophieunterricht erarbeitet werden, in einem weiteren Schritt erste Erfahrungen an den individuellen Lernorten im Philosophieunterricht begleitend thematisiert werden und gegen Ende des Praktikums eine vorläufig abschließende Praxisreflexion aus fachdidaktischer Sicht erfolgen.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Begleitung zum Praxissemester (August 2013 - Februar 2014 (SS 2013))

MEd PHI V

Vorbesprechung: Mo 03.06.2013, 10.30 Uhr

Blocktermine: Fr 12.07.2013, 10.30-16.30 Uhr
 Fr 15.11.2013, 10.30-16.30 Uhr, Raum: O.11.28
 Fr 24.01.2014, 10.30-16.30 Uhr, Raum: O.11.28

Für diese Veranstaltung besteht Anmeldepflicht über Wusel. Bitte melden Sie sich bis Ende April 2013 an. Alle, die vom August 13 – Februar 14 das Praxissemester im Fach Philosophie/Praktische Philosophie absolvieren wollen, müssen an dieser Veranstaltung teilnehmen!

Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester gliedert sich im Fach Philosophie/Praktische Philosophie in drei Blocktermine, die zeitlich auf den Verlauf des Praxissemesters verteilt sind, damit im Rahmen des Seminars diese Praxisphase aus philosophiedidaktischer Perspektive vorbereitet, begleitet und reflektiert werden kann. Entsprechend sollen in dem Seminar Vorbereitung und Planung von Philosophieunterricht erarbeitet werden, in einem weiteren Schritt erste Erfahrungen an den individuellen Lernorten im Philosophieunterricht begleitend thematisiert werden und gegen Ende des Praktikums eine vorläufig abschließende Praxisreflexion aus fachdidaktischer Sicht erfolgen.